Ms grün beraft ein Sügel nur Bon allem, was du einft verlaffen, -

O nirgend weint es sich so gut, Wie weit dich deine Füse tragen, Als da, wo still ein Herze rust, Das einstens warm für dich geschlagen.

STROOT

118. Das Schloß Boncourt.

3ch traum' als Kind mich gurude Und schüttle mein greises Haupt; Wie jucht ihr mich heim, ihr Bilder, Die lang' ich vergessen geglaubt?

Hoch ragt aus ichatt'gen Gehegen Ein schimmerndes Schlof hervor, Ich tenne die Türme, die Zinnen, Die steinerne Brüde, das Thor.

Es schauen vom Wappenschilde Die Löwen so traulich mich an, Ich grüße die alten Befannten Und eile den Burghof hinan.

Dort liegt die Sphing am Brunnen, Dort grünt der Feigenbaum, Dort, hinter diesen Fenstern, Berträumt' ich den ersten Traum.

Ich tret' in die Burgkapelle Und suche des Uhnherrn Grab; Dort ist's, dort hängt vom Pfeiler Das alte Gewassen herab.

Roch lefen umflort die Augen Die Züge der Inschrift nicht, Wie hell durch die bunten Scheiben Das Licht darüber auch bricht.

So ftehft bu, o Schloß meiner Bater, Mir treu und fest in dem Sinn, Und bist von der Erde verschwunden, Der Pflug geht über dich bin.